



Erfahrungsbericht Brasilien

August 2013 – Dezember 2013

Im Rahmen meines Masterstudiums *Wirtschaftsingenieurwesen* an der Leibniz Universität Hannover habe ich mich entschlossen für ein Semester an der Escola Politécnica da Universidade de São Paulo in Brasilien zu studieren. Die Entscheidung fiel mir leicht, da mich das große aufstrebende, multikulturelle Land schon seit Langem fasziniert. São Paulo ist insbesondere für deutsche Ingenieure sehr interessant, da es nicht nur Finanzmetropole, sondern auch wichtigster Technology- und Industriestandort Lateinamerikas ist. Aus diesem Grund findet man dort zahlreiche deutsche Unternehmen mit Vertriebs-, Forschungs- & Entwicklungsabteilungen und Produktionswerken. Ferner war für mich die Hochschulkooperation mit der sehr gut ausgestatteten und renommierten Universidade de São Paulo (USP), die sich durch kleine Lerngruppen und intensiver Betreuung durch die Professoren kennzeichnet, ausschlaggebend.

Vorbereitungen

Meine konkreten Vorbereitungen begannen etwa sechs Monate vor dem Auslandssemester. Dazu habe ich einen Portugiesisch-Kurs am Fachsprachenzentrum an der Universität in Hannover besucht und parallel dazu mit einem brasilianischen Auslandsstudenten meine Sprachkenntnisse ausgebaut. Eine Tandempartnerschaft ist sehr zu empfehlen, da man dadurch gleichzeitig die Mentalität und Arbeitsweise sowie die anderen brasilianischen Auslandsstudenten kennenlernt. Glücklicherweise waren gleich zwei Brasilianer aus São Paulo von der Escola Politécnica hier in Hannover und konnten mir einige Tipps und Tricks geben, die ich euch gerne weitergeben möchte.

Wohnungssuche

Im August bin ich mit der Swiss Airline über Zürich nach Guarulhos dem internationalen Flughafen von São Paulo geflogen. Dieser ist etwa eine Stunde mit dem Bus (35 km) von São Paulo Capital entfernt (daraus können bei dem Verkehrschaos locker zwei Stunden werden). Ich habe bei der Buchung meines Hinfluges auch gleich einen variablen Rückflug mit gebucht, da dies nach langer Recherche trotz geringem Aufpreis meist deutlich günstiger ist.

In der ersten Woche habe ich mit anderen Austauschstudenten in einem Hostel zusammengelebt und vor Ort eine Wohnung gesucht. Dabei ist einem die Universität behilflich, indem sie eine Liste mit Apartments, WGs und zu vermietenden Zimmern bereitstellt, in der Privatpersonen ihre Inserate



einstellen. Wohnen auf dem Campus ist für Auslandsstudenten leider nicht möglich. Die Liste wurde zu meinem Pech schon von den Austauschstudenten gründlich abgearbeitet und es war nichts mehr frei. Da das Prinzip gilt: wer zuerst kommt, malt zuerst, war es für mich schwierig über diesen Weg eine Unterkunft zu finden, da ich zwei Wochen nach brasilianischem Semesterstart angekommen war - bedingt durch die Klausurenphase in Hannover. Im Internet können z.B. über easyquarto Wohnungen gefunden werden, wobei dies in Brasilien nicht so verbreitet ist. Meist steht ein Schild mit ALUGA (dt. zu vermieten) und einer Telefonnummer vor den dortigen Apartments, so ist es auch möglich an eine Wohnung zu kommen, allerdings muss meist eine Provision an den Makler bezahlt werden, die nicht gerade gering ist. Eine andere Möglichkeit ein Apartment zu finden, ist die „zu Fuß“ Methode, die ich angewandt habe, d.h. durch São Paulo gehen und mit den Concierge und Hausmeistern der Tower sprechen. Denn diese wissen immer, wo ein Apartment frei ist oder sie verfügen über Kontakte, die es wissen -schult übrigens die Sprachkenntnisse;-) Aufgrund der extrem hohen Mietpreise habe ich mir das Apartment mit zwei weiteren Austauschstudenten geteilt, einem Spanier und einem Portugiesen, diese europäische Mischung hat uns einige schöne Abende bereitet.

Universität

Die USP besteht aus einem Hauptcampus in São Paulo Capital und mehreren Satelliten Campi im Bundesstaat São Paulo. Insgesamt studieren etwa 90.000 Studenten an der USP, was für deutsche Verhältnisse eine sehr hohe Anzahl an Studenten ist, verglichen mit der Einwohnerzahl von 40 Mio. des Bundesstaates jedoch eher gering ist. Der Campus der Universität, der sich über 7.500.000 km² erstreckt, ist einer der wenigen grünen Gebiete der Stadt, die ansonsten eher aus Beton, Stahl und Asphalt besteht. An der Escola Politécnica habe ich vier Kurse im Bereich des Engenharia Industrial auf Portugiesisch belegt. Typisch in der brasilianischen Ingenieurslehre sind Fallstudien, Präsentationen und die abschließende Prüfung in jedem Kurs. Um zur Prüfung zugelassen zu werden, ist eine Anwesenheit von 90% Pflicht. Neben den Kursen verfassen abschlussnahe Studierende in Gruppen Projektarbeiten in Kooperation mit Unternehmen, die einen Sitz in São Paulo haben. Auch ich durfte mit zwei brasilianischen und einem französischem Kommilitonen eine Projektarbeit für ein brasilianisches Erdöl Unternehmen verfassen.

Ich würde die Lehre an der Escola Politécnica als hervorragend bezeichnen. Dies liegt vor allem an der intensiven Betreuung der Professoren, die immer ein offenes Ohr für ihre Studenten haben. Dies zeigte sich beispielsweise daran, dass sich die Professoren des Öfteren nach meinem Wohlbefinden erkundigt haben, was ich als sehr aufmerksam empfand. Sobald ein Kurs mehr als 30 Teilnehmer hat, wird eine neue Turma (dt. Gruppe/Klasse) eröffnet, die von einem weiteren Professor geleitet wird. In den Veranstaltungen wird dabei großen Wert auf Interaktion gelegt, wodurch sich ein höherer Zeitaufwand für eine intensive Vor- und Nachbereitung pro Kurs ergibt. Da die Kurse auf Portugiesisch sind, macht es die Vorbereitung nicht gerade einfacher. Die brasilianischen Studierenden sind jedoch sehr aufmerksam und hilfsbereit, weshalb es mir Spaß gemacht hat, mit ihnen in Gruppen zu lernen.

Transport, Land & Leute

Brasilien. Ein sogenanntes Schwellenland mit verhältnismäßig großem Wirtschaftswachstum und noch größerem Potential. Dies trifft für São Paulo mit Sicherheit zu. Jedoch ist nicht zu leugnen, dass in den

Metropolen Rio de Janeiro und São Paulo Kriminalität und Gewalt immer noch an der Tagesordnung stehen. Sofern man allerdings in den Abendstunden in Gruppen unterwegs ist und nachts eher Taxi als Bus fährt, ist man auf der sichereren Seite. Die Kosten für Taxifahrten in Brasilien sind im Gegensatz zu den deutschen Taxipreisen durchaus günstig. Die Transportkosten im Allgemeinen sind jedoch deutlich höher als in Hannover. Dies liegt zum einen daran, dass es keine Tages-, Wochen- oder Monatskarten gibt. Zum anderen liegt es an den weiten Distanzen die man zurücklegt. Trotz der Bilhete Único Estudante muss für jede Bus/ Metrofahrt einzeln gezahlt werden, somit bin ich auf umgerechnet etwa 70 € pro Monat an Fahrtkosten gekommen. Die Bilhete Único Estudante kann an der USP beantragt werden, dies ist sehr zu empfehlen, dauert allerdings - wie alles in Brasilien - sehr lange (etwa einen Monat).

Da es weder Buspläne noch Abfahrtszeiten gibt (ändert sich hoffentlich bis zur WM2014) ist Busfahren in Brasilien eines der letzten Abenteuer auf dieser Welt. Die einzige Orientierung bietet eine kleine Liste am Bus, an der die wichtigsten Hauptstraßen stehen, die der Bus passiert. Das einzige Mittel, um an sein Ziel zu kommen, ist fragen. Fragen und nochmals fragen. Dies machen übrigens nicht nur Touristen, sondern auch etliche Einheimische. Eine gute Anlaufstelle sind die Busfahrer, diese kennen sich ausgezeichnet aus, haben Geduld, geben Ihr Wissen gerne Preis und freuen sich, anderen zu helfen.

Anders als das Bild der meisten Deutschen über die Brasilianer, dass diese nur den halben Tag arbeiten und auch nicht so ordentlich, habe ich festgestellt, dass die Paulistanos (so werden die Einwohner in São Paulo City genannt) überaus fleißige Menschen sind und eine 50 Std./Woche hier keine Seltenheit sondern eher Standard ist. Auch an der Escola Politécnica fangen die Vorlesungen um 7:30 Uhr an und gehen bis 18:00 Uhr. Später ab 19 Uhr fangen dann die Abendkurse an. Dabei ist jedoch zu erwähnen, dass sich die Einwohner São Paulos durch ihre harte Arbeit in ganz Südamerika einen Namen gemacht haben und in großem Maße am Bruttoinlandsprodukt Brasiliens beteiligt sind. Die Bundesstaaten im Norden und vor allem die an den Küsten haben eine eher lockere bzw. nachlässige Arbeitsmoral. Typisch Brazilianisch ist übrigens Zuspätkommen, das gilt auch für die Paulistanos, 15 Min verspätet zu Verabredungen einzutreffen, zählt noch als zu pünktlich (man muss somit keine Entschuldigung erwarten). Mit 30 minütiger Verspätung ist ebenfalls zu rechnen, alles über 60 Min ist eher die Ausnahme, kommt aber auch hin und wieder vor. Dies ist dann meist dem transito (dt. Stau) geschuldet. Das Verkehrschaos wurde in São Paulo schon mehrfach versucht durch verschiedene politische Verkehrsregeln zu verbessern allerdings ohne spürbarem Erfolg. Alternativ zum dichten Straßenverkehr kann die Metro genutzt werden. Diese ist mit Abstand das schnellste Fortbewegungsmittel in São Paulo. Jedoch ist das Metronetz noch nicht so gut ausgebaut, deshalb wird diese meist mit Bus oder Taxi kombiniert. Abhilfe soll die neue Linha Amarela (Gelbe Linie) schaffen, die bis zur WM 2014 fertig gestellt werden soll.

Die Brasilianer sind sehr hilfsbereit und gesprächig, dies macht den Einstieg in diese bunte Kultur sehr einfach. Dies zeigt sich nicht nur an der Universität, auf Straßenmärkten und Festen, sondern auch in Bus und Metro. Straßenmärkte in Brasilien sind Schulen des Lebens mit gutem Verhandlungsgeschick macht man nicht nur tolle Angebote, sondern lernt vor allem interessante Menschen aus ganz Lateinamerika kennen, aus denen sich tolle Freundschaften entwickeln können.

Wer sich für Kunst, Kultur und Architektur interessiert, ist in São Paulo genau richtig. Die Stadt besitzt zahlreiche Museen, die sogar an verschiedenen Wochentagen kostenlos besichtigt werden können (Links zu interessanten Museen am Ende dieses Berichtes). Die Museen in SP haben sehr gute Kontakte zu etlichen Museen weltweit, sodass man alle paar Wochen in das gleiche Museum gehen und völlig neue Ausstellungen betrachten kann. Die Architektur in der Millionenstadt ist auch einzigartig, weshalb die Fakultät Architektur der USP extrem viele Auslandsstudenten betreut. Für Architektur und Design Liebhaber ist ein Spaziergang über die 3 km lange Avenida Paulista ein Muss. Ebenso der Besuch

des weltweit größten Wohnkomplexes dem Edificio Copan von dem deutschen Stararchitekten Oscar Niemeyer. Wichtiger Tipp: Das Viertel, in dem das Gebäude steht, gehört nicht gerade zu den sichersten in São Paulo. Also am besten am helllichten Tag besichtigen. Auch ein Besuch des Stadtparks Ibirapuera ist empfehlenswert, um sich vom Smog der Großstadt zu erholen und Kraft zu tanken. Da São Paulo unglaublich groß ist, kann man täglich Neues entdecken und diese Chance sollte man auch nutzen. Ebenfalls sollte man der Copacabana einen Besuch abstatten, das hat sich der wunderschöne Strand von Rio de Janeiro einfach verdient. Eine Woche Rio ist ein Muss für Besucher in Brasilien, es ist eine tolle Stadt mit ganz eigenem Flair und nicht vergleichbar mit anderen Städten in Brasilien. Die Menschen aus Rio de Janeiro, die sogenannten „Cariocas“, sind nochmal freundlicher und gelassener als die restlichen Brasilianer. Dies liegt mit Sicherheit an dem ganzjährigen guten, warmen und sonnigen Wetter und den fantastischen Stränden wie Ipanema, Botafogo, Flamengo und natürlich der Copacabana. Nicht außeracht zu lassen ist dabei die sehr hohe Kriminalität, die trotz hohem Polizeiaufgebot täglich zu spüren ist, da die Favelas nicht am Stadtrand, wie in anderen Städten, sondern im Herzen Rios an den Gebirgshängen liegen. Auch die Arbeitsmoral am Zuckerhut ist ziemlich schlecht, da das Leben für die Cariocas in Rio viel zu schön ist, um zu arbeiten.

Essen

Typisch brasilianisches Essen sind Bohnen mit Reis und Fleisch und feijoada (Bohneneintopf). Dies wurde täglich mit geringen Variationen an der Universität angeboten. Klassisch brasilianisch ist auch das Churrasco, das ist Fleisch am Spieß, das auf offenem Feuer zubereitet wird. Dieses Gericht empfehle ich jedem, es schmeckt einfach großartig und ist nicht mit dem Fleisch aus Deutschland zu vergleichen. Nutzt auch die Gelegenheit an einem Rodizio teilzunehmen. Das Rodizio Prinzip ist ähnlich dem uns bekannten Buffet, es wird ein pauschaler Preis gezahlt und man kann so viel essen, wie man möchte. Der Unterschied zum Buffet ist, dass beim Rodizio die Kellner mit verschiedenen Fleischspießen frisch vom Feuer an den Tisch kommen und einem das gegrillte Fleisch frisch vom Spieß serviert. Einfach ein tolles Erlebnis wie die Keller durch das Restaurant laufen mit den verschiedenen Gerichten und einem einfach alles anbieten. Für diejenigen, die nicht so gerne Fleisch essen, gibt es das Rodizio inzwischen auch in ganz São Paulo mit Pizza und Sushi, was ich auch empfehlen kann. Auch ausgefallene Pizzakreationen mit Schokolade, Banane oder Erdbeeren etc. gibt es in ausgewählten Restaurants. Es entspricht zwar nicht ganz meinem Geschmack aber für Leute, die es mögen sicherlich interessant. Weiterempfehlen kann ich auch die Palmenfrucht Acai aus dem Amazonasgebiet, die es (bis jetzt) nur in Brasilien gibt. Acai ist für Europäer etwas gewöhnungsbedürftig aber nicht schlecht, probieren lohnt sich. Dadurch, dass die Stadt ein melting pot von verschiedenen Kulturen ist, besteht ein vielfältiges Angebot von Gerichten aus der ganzen Welt. Der Einfluss der japanischen Kultur ist in ganz São Paulo spürbar, insbesondere in dem Stadtteil Liberdade (auch Little Tokyo genannt). Am Wochenende gibt es in Liberdade Asian Street Food, es ist einfach super und ein Muss für Leute die gerne asiatisch essen.

Zusammenfassend kann ich sagen, dass dieses Semester in Brasilien eines meiner spannendsten Lebensabschnitte war. Ich habe eine fremde, bunt durchmischte und liebenswerte Kultur schätzen gelernt und durfte Lebensfreude miterleben. Zu meinem fachlichen Wissen, welches ich ausbauen konnte, habe ich zudem mein Portugiesisch verbessert und brasilianisch tanzen gelernt. Ich habe weiterhin ausgesprochen interessante und strake Menschen mit bemerkenswerten Lebenserfahrungen kennengelernt.

Ich wünsche allen, die ebenso die großartige Möglichkeit haben ein Semester in Brasilien zu verbringen viel Erfolg!

Johannes A.

Links:

Zimmer, Wohnungen, Apartments

www.easyquarto.com.br

www.alugar-casa-imovel.vivanuncios.com

<http://www.casaemcasa.com.br/>

BilheteÚnicoEstudante – SPTrans

www.estudante.sptrans.com.br

Museu Paulista da Universidade de São Paulo - MP

<http://www.mp.usp.br/>

Museu de Arte Contemporânea da Universidade de São Paulo - MAC

<http://www.mac.usp.br/>

Museu de Arte de São Paulo Assis Chateaubriand - MASP

<http://masp.art.br/masp2010/>